

Dungal schließlich zu einem nicht exakt fixierbaren Zeitpunkt (nach 832?¹⁰) verstorben.

An jedes Œuvre dieses Typs kristallisieren sich in der Forschungsliteratur Texte mit ungesichertem Status an: anonym überkommene Werke bzw. Kompilationen, die man nur allzu gerne jenem Autor zuweisen würde (ohne aber letztlich durchschlagende Indizien beibringen zu können)¹¹, und umgekehrt jenem Autor in Handschriften durchaus zugeschriebene Texte, die die Forschung als solche jedoch zu ignorieren beschlossen hat. Ein Werk dieses Typs ist das in einem Codex des 16. Jahrhunderts überkommene „Opus excerptum magistri Dungal“, auf dessen Erwähnung im einschlägigen Handschriftenkatalog erstmals Esposito hingewiesen hat – ohne der Sache allerdings weiter nachzugehen¹². Dem folgend hat auch Ferrari sich mit einem „Non liquet“ aus der Affäre gezogen¹³. Jullien / Perelman bieten unter dem Werktitel dann wiederum lediglich Verweise auf Esposito und Ferrari, und Ó Corráin scheint wiederum Esposito nachzuschreiben¹⁴. Ein Werk somit, das durch die Œuvre-Kataloge geistert, ohne dass irgendjemand sich mittels Einsichtnahme in die Handschrift bislang einmal kundig gemacht hätte, um was es sich denn handle. Worum also handelt es sich?

ge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung 32, 1982) S. 125–144. Zu Büchern aus Dungal's Besitz vgl. auch Ó CORRÁIN, *Clavis* (wie Anm. 1) S. 518.

10) Dieses Jahr als Terminus post quem leitet sich von der Datierung der von ihm verfassten Stifter-Inschrift Hilduins von St-Denis in das Jahr 832 her, vgl. FERRARI, Dungal (wie Anm. 1) S. 13.

11) Eine in einem Codex in Monza überkommene computistische Kompilation, ein Dedikationsgedicht für den unter Erzbischof Angilbert II. verfertigten Goldaltar von San Ambrogio in Mailand, ein anlässlich der Überführung der Syrus-Reliquien unter Bischof Adeodatus von Pavia (829–841) verfasster *Sermo de translatione s. Syri Ticinensis episcopi*, etc. Vgl. weiterführend im einzelnen FERRARI, Dungal (wie Anm. 1) S. 13.

12) Mario ESPOSITO, The Poems of Colmanus ‘nepos Cracavist’ and Dungalus ‘Praecipuus Scottorum’, in: *The Journal of Theological Studies* 33 (1932) S. 113–131, hier S. 128. Esposito zitiert Rubrik, Incipit und Explicit des Werkes, so wie im Handschriftenkatalog notiert, um es dabei dann allerdings zu belassen: „It would be rash to assert, without examination of the MS, the identity of this *Magister Dungalus* with our ninth-century professor“.

13) Vgl. FERRARI, In Pavia convenient (wie Anm. 9) S. 1–15 und hier S. 8: „Non liquet‘ dirò pure del breve *Excerptum* da opere di Padri contenuto in una tarda copia cartacea ...“. In ihrem DBI-Artikel (siehe Anm. 1) erwähnt Ferrari das „Opus excerptum“ dann überhaupt nicht mehr.

14) JULLIEN / PERELMAN, *Clavis* 1/1 (wie Anm. 1) S. 325; Ó CORRÁIN, *Clavis* (wie Anm. 1) S. 517.